



EINBLICK
03.21

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: September 2021

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Manfred Bischof

*Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz,
Janine Köpfl, Martina Podgornik*

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

*Fotografen: Gemeinde Vaduz, Julian Konrad, Roland Korner,
Liechtenstein Marketing, Markus Meier, Philippe Nissl, Eddy Risch,
Paul Trummer, Michael Zanghellini, Oliver Ospelt, Medienportal
Regierung, Heinz Noser, Julius Broder*

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

*Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur
in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbar-
keit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.*

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 11047-1503-1003

EDITORIAL

02

03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Jeder neue Tag hat zwei Griffe.

Wir können ihn am Griff der Ängstlichkeit oder am Griff der Zuversicht halten.

(Henry Ward Beecher (1813 - 1887), US-amerikanischer Geistlicher)

Wollte man die Ereignisse der vergangenen Monate in gute und schlechte einteilen, so müsste man bei den schlechten die Nachricht vom Tod unserer Landesfürstin sicherlich als erstes nennen. Mit dem Ableben I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein geht für unser Land und für unsere Gemeinde eine Epoche zu Ende. Diese war getragen von der grossen Fürsorge unserer Landesmutter, von ihrer Nächstenliebe sowie vom Mitgefühl den benachteiligten Menschen gegenüber. I.D. Fürstin Marie war für ihre Herzlichkeit bekannt, mit der sie ihre wertvollen kulturellen und humanitären Aufgaben bewältigte.

Die Corona-Pandemie mit all ihrem Leid beschäftigt uns ebenfalls seit etlichen Monaten. Sie scheint, so der Eindruck Vieler, nicht mehr aufhören zu wollen und gipfelte zuletzt in einer vierten Welle.

Dennoch, und damit bin ich bei den guten Ereignissen, geben gewisse Entwicklungen durchaus Grund zur Hoffnung. So dürfen wir uns etwa gemeinsam auf die Durchführung des traditionellen Vaduzer Jahrmarkts freuen, der nach etlichen Jahrzehnten teilweise ergänzend im Äule stattfinden wird. Zudem ist für den 30. Oktober der Tag der offenen Türe an der Zollstrasse 56 geplant. Dazu lade ich bereits heute alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich ein.

Ohne die notwendigen Vorsichtsmassnahmen aus den Augen zu verlieren, ist es auch weiterhin unter bestimmten Voraussetzungen möglich, sich zu treffen, miteinander etwas zu unternehmen und Veranstaltungen durchzuführen.

Ich darf Sie einladen, weiterhin an den Corona-Vorsichtsmassnahmen festzuhalten und gleichzeitig mit Mut und Zuversicht die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen.

Herzlich, Ihr Manfred Bischof, Bürgermeister

WIR TRAUERN UM UNSERE LANDESMUTTER

I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein ist verstorben

Tiefe Betroffenheit machte sich breit, als am Abend des 21. August 2021 die Totenglocken von Schloss Vaduz und später der Landeskirchen den Tod I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein verkündeten. Die Landesfürstin hatte drei Tage zuvor einen Schlaganfall erlitten und wurde ins Spital nach Grabs eingeliefert, wo sich ihr Gesundheitszustand zusehends verschlechterte, so dass sie am Samstag um 16.43 Uhr im 81. Lebensjahr verstarb.

Die Nachricht vom Tod I.D. Fürstin Marie erfüllte die Menschen in ganz Liechtenstein und darüber hinaus mit tiefer Trauer, so auch in Vaduz. Die Bevölkerung der Gemeinde Vaduz, allen voran Bürgermeister Manfred Bischof, die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie die Mitarbeitenden der Verwaltung entbieten der Fürstlichen Familie ihr herzlichstes Beileid.

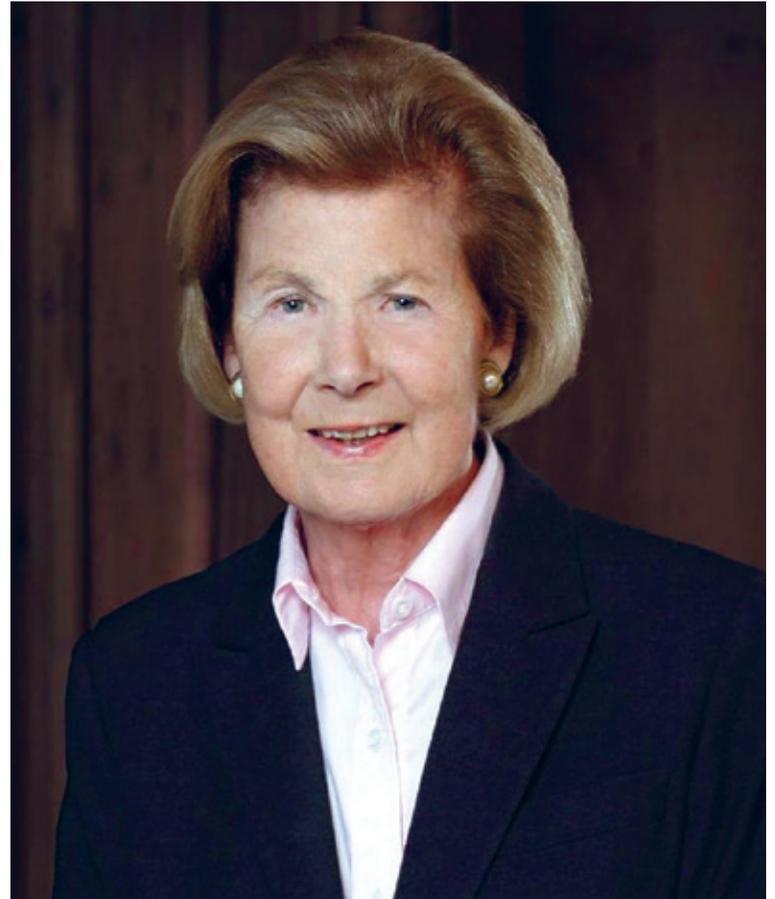
Fürstin Marie galt als Landesmutter, die nicht allein ihre Rolle als Fürstin an der Seite S.D. Fürst Hans Adam II. mit Herzlichkeit und menschlicher Wärme wahrnahm, sondern insbesondere auch als empathische Frau, die sich unermüdlich für benachteiligte Menschen einsetzte. Ihr Engagement als Präsidentin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes und der Heilpädagogischen Hilfe beispielsweise war von hoher Fachkenntnis geprägt, insbesondere aber auch von Grossherzigkeit und menschlichem Mitgefühl.

Die Familie lag der Fürstin ganz besonders am Herzen, vor allem auch ihre vier Kinder und ihre 15 Enkelkinder.

Fürstin Marias Verbundenheit zur Bevölkerung war sehr gross und kam von Herzen. So besuchte sie regelmässig Menschen in den Betagtenwohnheimen und im Spital. Mit grosser Freude empfing sie anlässlich ihres Namenstags jeweils Schulkinder auf Schloss Vaduz. Und die zahlreichen persönlichen Gespräche – etwa anlässlich des Staatsfeiertags, die von einer beispiellosen Volksnähe der Fürstin zeugen – bleiben unvergessen.

Liechtenstein und Vaduz sind der verstorbenen Landesfürstin zu grossem Dank verpflichtet. Ihre Durchlaucht wird in den Herzen der Menschen weiterleben.





I.D. Fürstin Marie Aglae Bonaventura Theresia von und zu Liechtenstein (14. April 1940 bis 21. August 2021)

Am 14. April 1940 als Tochter des Grafen Ferdinand Carl Kinsky von Wchinitz und Tettau in Prag geboren, musste Marie Aglaë Bonaventura Theresia von und zu Liechtenstein, Herzogin von Troppau und Jägerndorf, Gräfin zu Rietberg, bereits als Kind mit ihren Eltern nach Deutschland fliehen. Nach der Matura absolvierte sie die Akademie für Gebrauchsgrafik an der Universität München.

Am 30. Juli 1967 heiratete sie in der Pfarrkirche Vaduz den damaligen Erbprinzen Hans Adam und heutigen Fürsten von und zu Liechtenstein. Das Volksfest zu Ehren des Erbprinzenpaars bleibt unvergessen.

Der Ehe waren vier Kinder beschieden: Erbprinz Alois (1968), Prinz Maximilian (1969), Prinz Constantin (1972) und Prinzessin Tatjana (1973) sowie 15 Enkelkinder.

VADOZNER HUUS: «EIN HAUS IN DEM ALLE WILLKOMMEN SIND»

Das «Vadozner Huus» soll noch dieses Jahr seine Türen öffnen

Mitte August startete Xenia Schlegel ihre Tätigkeit als Fachverantwortliche für das «Vadozner Huus». Auf was sie sich am meisten freut, warum sie glaubt, dass Jung und Alt sich ein Haus teilen können und was man mit grossen Fenstern so alles machen kann, das erzählt sie im Interview.

Frau Schlegel, Sie arbeiten seit Mitte August als Fachverantwortliche für das Vadozner Huus, wie waren die ersten Wochen? Sie strahlen, wie geht es Ihnen?

Es geht mir sehr gut. Ich habe mich schnell eingelebt. Obwohl, das musste ich eigentlich gar nicht, ich bin ja in Vaduz aufgewachsen. Für mich ist es sehr spannend, wieder im Land zu arbeiten und alten Bekannten und ehemaligen Schulkollegen zu begegnen. Es ist einige Jahre her, dass ich nicht nur hier gewohnt, sondern auch hier gearbeitet habe.

Das Spezielle ist ja, dass das «Vadozner Huus» noch nicht ganz fertig ist. Was ist noch zu tun?

Das Sommerladhaus, das aus dem Erscheinungsbild des Vaduzer Städtle nicht wegzudenken ist, wurde in den vergangenen Monaten sanft renoviert. Das Haus und die Architektur geben vieles vor, das macht es herausfordernd. Man muss mit den Gegebenheiten angemessen umgehen. Das Haus sieht innen schon richtig toll aus. Die Wände wurden gestrichen, alles ist hell und frisch. Noch fehlen die Möbel. Daran

arbeiten wir im Moment gerade. Für die verschiedenen Bereiche im ersten Stock – Ruhe-, Kreativ-, Arbeits- und Besprechungszone, brauchen wir flexible Möbel, die jeweils den verschiedenen Bedürfnissen angepasst werden können. Mein persönlicher Lieblingsraum ist natürlich der grosse Raum im Erdgeschoss mit den riesigen Fenstern. Diese spielten in der Vergangenheit eher eine untergeordnete Rolle. In Zukunft sollen sie aber eine Hauptfunktion übernehmen. Wir möchten, dass man nicht nur in den Raum hinein sieht, sondern auch von innen die Sicht auf das Geschehen im Dorf geniessen kann. Dafür wandeln wir die breiten Fensterbänke im Inneren in gemütliche Sitzecken um. Dort kann man dann lesen «über Gott und d'Welt schwätza», gamen, «hängen», «compüterla» oder «äfach no ussiluaga».

Es ist zwar spannend, auf der grünen Wiese zu beginnen und gleichzeitig sicher auch nicht immer leicht. Wie gehen Sie vor?

Es gibt bereits ein erstes Betriebskonzept, welches auch vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen wurde. Das ist eine gute Ausgangslage. Darauf basierend habe ich mir Gedanken zur Einrichtung gemacht, die die angedachte Nutzung ermöglichen und fördern soll. Anhand von Beispielen wurde dieses Konzept visualisiert. Das schafft nicht nur für uns Klarheit, sondern zeigt auch dem Schreiner und den Lieferanten, was wir genau brauchen. Ich

arbeite auf verschiedenen Ebenen. Zum einen gilt es, das Haus so zu gestalten, damit man Lust hat hineinzugehen und es zu nutzen. Zum anderen entwickle ich das Betriebskonzept weiter. Was soll im «Vadozner Huus» angeboten werden, und was soll bewusst offen und frei gestaltbar bleiben? Wir diskutieren aktuell auch über die Öffnungszeiten. Denn es wäre schön, wenn das Haus auch an Randzeiten offen ist, damit auch wirklich alle das Haus und seine Räume nutzen können.

Das Haus steht an einer prominenten Stelle. Viele fragen sich, wann die Türen zum «Vadozner Huus» aufgehen.

Bis die Möbel geliefert werden und der Schreiner die Ideen umgesetzt hat, wird es noch eine Weile dauern. Die Eröffnung ist noch dieses Jahr im Winter geplant.

Was wird die Besucherinnen und Besucher erwarten? Können Sie schon etwas verraten?

Es ist ein Ort zum Sein – zum Zusammensein. Die Räume im ersten Stock können auf verschiedene Weise genutzt werden, ob Sitzung, Arbeitsgruppe, Kurse – oder was auch immer gewünscht ist. Die Räume sind flexibel nutzbar. Das Erdgeschoss lädt zum gemütlichen gemeinsamen Verweilen ein. Im ganzen Haus kann ein öffentliches WLAN kostenlos genutzt werden. Hier können Interessierte kleinere Events, z.B. Lesungen, Vorträge, Minikonzerte und vieles mehr durchführen.

Das «Vadozner Huus» soll ja ein generationenübergreifender Treffpunkt werden. Es ist wahrscheinlich nicht so einfach, den Nerv der Jungen zu treffen und gleichzeitig auch Seniorinnen und Senioren anzusprechen. Oder ist alles eine Frage des «Miteinanders»?

Aus meiner Erfahrung brauchen gemeinschaftliche Orte Zeit, um zu entstehen. Sie müssen aus der Mitte der Gesellschaft wachsen. Das geht nicht über Nacht. Das «Vadozner Huus» wird sich langsam entwickeln. Wir wollen bewusst Raum und Zeit für Neues lassen. Ich hoffe natürlich sehr, dass die Vadoznerinnen und Vadozner die Möglichkeiten des Hauses für sich entdecken und das Haus mit ihren Ideen zum Leben erwecken. Jung und Alt sollen und dürfen gemeinsam mit- und nebeneinander sein.

Sie sind in Vaduz aufgewachsen, inwiefern hat Sie dies für Ihre Arbeit im «Vadozner Huus» geprägt?

Ich bin an der Herrengasse aufgewachsen. Ospelt-Kranz Textilien. Meine Mama kennen die meisten als Edith. Oder Frau Ospelt-Kranz. Eigentlich heisst sie Schlegel-Ospelt. Sie ist 100 Prozent Vaduz. Und so bin ich auch aufgewachsen. Ich glaube das ist, neben meiner Berufserfahrung, die Grundvoraussetzung für meine Arbeit.

Das «Wem khörsch?» haben wir jetzt auch geklärt.

Damit habe ich auch überhaupt kein Problem. Als Kind war das natürlich anders. Damals hiess es immer: «Wenn denn ussi goscht, sehscht denn, wem khörsch und bischt aaständig!» Das fand ich als Kind ganz und gar nicht toll (lacht).

Auf was freuen Sie sich am meisten?

Das soll eine Überraschung sein ... ich habe mir fürs Erdgeschoss einen besonderen, liechtensteinischen Blickfang ausgedacht. Soviel sei verraten: Der Schreiner sorgt jetzt dafür, dass aus einer «närscha» Idee etwas wirklich Tolles wird.



Kurzporträt:

Vaduz ist für mich ... *meine Wurzeln*

Das «Vadozner Huus» soll ... *ein Daheim im Dorf für alle sein*

Ich mag ganz besonders, wenn ... *die Sonne scheint*

Ich mag ganz und gar nicht, wenn ... *wir so tun, als gäbe es den Klimawandel nicht und wir könnten nichts dagegen tun*

Mein Lieblingsbuch ist ... *«My Amy. The life we shared» von Tyler James*

Wenn ich nicht arbeite, dann ... *lasse ich die Seele baumeln*

Lebenslauf:

Xenia Schlegel ist in Vaduz aufgewachsen und zur Schule gegangen. Das Traditionsgeschäft «Ospelt-Kranz» an der Herrengasse 3, wo sich auch ihr Elternhaus befindet, wurde von ihrer Grossmutter gegründet und wird in zweiter Generation von ihrer Mutter geführt. Sie hat ihre Lehre in Vaduz absolviert und ging anschliessend nach Zürich. Unter anderem war sie in der internationalen Musikindustrie und anschliessend viele Jahre in den Bereichen Branding, Marketing und Kommunikation bei unterschiedlichen Unternehmen tätig. Als liechtensteinisch-schweizerische Doppelbürgerin arbeitete sie beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten in Bern als Leiterin Marketing und Kommunikation von «Präsenz Schweiz», wo sie unter anderem die Auftritte der Schweiz an den Olympischen Spielen in Peking, Vancouver und Whistler sowie an der Weltausstellung in Shanghai mitinszenierte und leitete. Sie war Mitglied der Geschäftsleitung und Direktorin Marketing bei «Save the Children» in Zürich und arbeitete als CEO bei der Stiftung «Kinderschutz Schweiz» in Bern, bevor sie wieder nach Vaduz zurückkehrte.

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Serie über die Kommissionen der Gemeinde Vaduz

Nach der nun abgeschlossenen Reihe über die Mitglieder des Gemeinderats starten wir eine Serie über die Kommissionen der Gemeinde Vaduz. Dabei gilt es zwischen gesetzlich vorgeschriebenen und den nicht vorgeschriebenen Kommissionen zu unterscheiden.

Der Geschäftsprüfungskommission (GPK) obliegt die laufende Kontrolle der Verwaltung und des Rechnungswesens der Gemeinde. Sie überprüft den Rechnungsabschluss und mindestens zweimal jährlich die finanzielle Gebarung. Sie berichtet überdies dem Gemeinderat über das Ergebnis ihrer Prüfung und stellt Antrag auf Genehmigung der Gemeinderechnung und Entlastung der Organe. Die Geschäftsprüfungskommission wird für eine Amtsdauer von vier Jahren durch die Gemeindeversammlung gewählt.

Die aktuellen Mitglieder für die Amtsdauer von 2019 bis 2023:

Adolf Seger (FBP)

Wolfgang Strunk (VU)

Bettina Wille (FBP)



«Die verantwortungsvolle Tätigkeit der GPK ist vielseitig und sehr interessant. Man erlangt vertiefte Kenntnisse über die Arbeitsabläufe innerhalb der Verwaltung und den Außenstellen der Gemeinde und kann mit-helfen, diese bei Bedarf zu optimieren.»

Adolf Seger



«Ich habe mich für die GPK zur Verfügung gestellt, weil ich einen aktiven Beitrag zum Wohle meiner Wohngemeinde leisten woll-te. Die Arbeit in der GPK ist meines Erachtens eine wichtige Aufgabe, damit die Geschäfte der Gemeinde aus einem neutralen Blick-winkel beurteilt werden und Hinweise ge-gaben werden, welche zur Optimierung der Verwaltungsgeschäfte dienen.»

Wolfgang Strunk



«Man erlangt einen unabhängigen und sachlichen Einblick in sämtliche Gemeindegeschäfte und kann, bei Bedarf, Optimierungsvorschläge in das dafür verantwortliche Gremium einbringen. Mir bereitet es Freude, als Mitglied der GPK einen aktiven Beitrag zum Wohle der Vaduzer Bevölkerung leisten zu dürfen.»

Bettina Wille

DIE VORBEREITUNGEN FÜR DIE LIHGA 2022 HABEN BEGONNEN

08 09

Vaduz wird Gastgemeinde sein – zahlreiche Unternehmen und Vereine haben bereits zugesagt

Was die LIHGA 2020 hätte sein sollen, wird nun die LIHGA 2022. Die Gemeinde Vaduz wird sich in knapp einem Jahr in einem 1'000 Quadratmeter grossen Zelt als Gastgemeinde präsentieren. Alle Vaduzer Unternehmerinnen und Unternehmer und auch Vereine sind eingeladen, sich zu beteiligen und den LIHGA-Spirit mitzutragen.

An der Kick-off-Veranstaltung am 9. September 2021 konnten sich bereits angemeldete und auch neu-interessierte Ausstellerinnen und Aussteller über das visuelle Konzept, den Messeauftritt und die Rahmenbedingungen der LIHGA 2022 informieren.

Bürgermeister Manfred Bischof freut sich schon heute auf die LIHGA-Tage im September 2022 und erzählt, dass zwar das Aufbruchgefühl durch Corona unterbrochen wurde, dass jetzt aber langsam das LIHGA-Gefühl wiederaufkommt. Vaduz setzt sich bei den Vorbereitungs- und Projektierungsarbeiten intensiv mit dem Motto «Moderne und Tradition» auseinander. Dies soll sich auch als Motto durch das Zelt der Gastgemeinde ziehen.

Die LIHGA 2022 wird vom 16. bis 18. und vom 21. bis 24. September 2022 ihre Tore öffnen. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich bereits jetzt auf sieben Messetage voller Überraschungen freuen. Vaduz als Gastgemeinde, die Sonderschau «Wald goes LIHGA» und «Wings for Life» als «LIHGA hilft»-Projekt werden drei von noch viel mehr Highlights sein, wie es auf der offiziellen Homepage zur LIHGA 2022 heisst.



Vaduzer Unternehmerinnen und Unternehmer interessieren sich heute schon für einen Auftritt im Vaduzer Gastzelt.



Freuen sich auf die Messe im September 2022: Die Mitwirkenden des LIHGA Kick-off in Vaduz.



Mehr Informationen und Anmeldung unter www.lihga.li

GEMEINDESCHUTZ

Neuausrichtung des Zivilschutzes

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 2. März 2021 die Neuausrichtung Zivilschutz, Umsetzung der Gruppe «Gemeindeschutz» genehmigt.

Künftig werden im Falle einer Katastrophen- oder Notlage die folgenden Leistungsaufträge durch die operierende Gruppe «Gemeindeschutz» eingerichtet:

- a) Notfalltreffpunkte
- b) Verpflegung
- c) Notunterkünfte und Betreuung
- d) Evakuierungen

Für die Leitung des Gemeindeschutzes werden Gemeinderätin Petra Miescher und André Rumpold gewählt. Beide Personen sind Mitglieder in Einsatzorganisationen und verfügen über ausgewiesene Führungserfahrung, Erfahrung in Projektleitung und haben ein sehr grosses Beziehungsnetz.

Neu gibt es eine permanent tätige Fachgruppe Gemeindeschutz, die für die generelle Konzeption, den Fachaustausch und die fortlaufende Aktualisierung der vier Leistungsaufträge verantwortlich ist.

Aufwand gesamt

(Geschätzter Aufwand pro Jahr)

Jahr	Aufwand (Arbeitstage)
2021	10 (im 2. Halbjahr)
2022	26
2023	24
ab 2024	17

Jede Gemeinde ist in der Fachgruppe mit mindestens zwei Personen vertreten (Koordinationperson und Stellvertretung). Einsitz in die Fachgruppe nimmt auch jeweils eine Vertretung der beiden Führungsorgane der Gemeinden (FOG) sowie eine Vertretung des Amtes für Bevölkerungsschutz (ABS).

Aufgaben der Fachgruppe

Die Fachgruppe erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem ABS für jeden Leistungsauftrag ein Konzept, das landesweit vorgibt, welche Minimalleistung pro Leistungsauftrag lokal in den Gemeinden zu erbringen ist.

Die Koordinationpersonen sind das Bindeglied zwischen der Fachgruppe und den Gemeinden und übernehmenden Lead für die lokal zu erbringenden Leistungen und deren Koordination. Sie erstellen auf Grundlage der generellen Konzepte in Zusammenarbeit mit ihrer Gemeinde Umsetzungsplanungen. In der Umsetzung sind die Gemeinden frei, sie können diese so organisieren, wie es für sie stimmt. Das heisst, die Umsetzung kann von Gemeinde zu Gemeinde anders organisiert sein, muss aber die im generellen Konzept vereinbarte Minimalleistung sicherstellen.

Im Ereignisfall übernimmt die Koordinationperson resp. der Stellvertreter die operative Leitung bei der Leistungserbringung in ihrer Herkunftsgemeinde. Unterstützt werden sie dabei von einem lokalen Einsatzteam. Die Gemeinde legt in ihrer Umsetzungsplanung fest, wie sie organisiert ist und wer pro Leistungsauftrag zu

diesem Einsatzteam gehört. Das können Zivilschutzorganisationen sein, Verwaltungsangestellte, Vereine wie beispielsweise die Pfadfinderschaft, Freiwillige oder private Unternehmen.



«DEN GARTEN DER MENSCHLICHKEIT PFLEGEN»

Stephan Zilker als neuer Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirche eingesetzt

Der Samstag, 14. August 2021, stand ganz im Zeichen der Einsetzung des neuen Pfarrers der evangelisch-lutherischen Kirche im Fürstentum Liechtenstein und im St. Galler Rheintal. Pfarrer Thomas Risel von der lutherischen Gemeinde in Zürich und Dr. Markus Meidert, Präsident des Kirchenvorstands, durften zahlreiche Gläubige und Gäste zum Gottesdienst in der Johanneskirche an der Schaanerstrasse 22 in Vaduz begrüßen – darunter Bürgermeister Manfred Bischof, den Landtagsabgeordneten Peter Frick, den katholischen Dompfarrer Michael Wimmer, Dr. Cyril Deicha von der Orthodoxen Kirche, Klaus Biedermann vom Verein für eine offene Kirche sowie Pfarrer Stefan Lanz von der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG). Sie überbrachten Glückwünsche und kleine Gastgeschenke an den Pfarrer und die Kirchgemeinde.

Stephan Zilker war bereits seit 10 Jahren als Vertretung immer wieder für die Kirchgemeinde aktiv. Nun wurde er offiziell als neuer Pfarrer eingesetzt. Seine vielbeachtete und lebensnahe Predigt widmete der Geistliche dem Epheserbrief 2,4-10: Das neue Leben als Geschenk der Gnade. Pfarrer Stephan Zilker rief dazu auf, den Garten der Menschlichkeit zu pflegen. Dies kann auch als Hinweis verstanden werden, dass es Pfarrer Stephan Zilker wichtig ist, den Glauben nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Alltag zu leben.

Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt von Iris Engelried-Meidert an der historischen Orgel und Dr. Markus Meidert am Cello. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es noch einen Apéro und Zeit zum Kennenlernen und für interessante Gespräche.

Gemeinsam mit Pfarrer Stephan Zilker soll ein Schwerpunkt auf der lutherischen Liturgie liegen, die die Basis für die Gottesdienste darstellt. Daneben ist ein aktives Gemeindeleben mit gemeinsamen Unternehmungen wichtig. Pfarrer Stephan Zilker und alle Gemeindeglieder freuen sich über Besuche bei den Gottesdiensten von Menschen aller Konfessionen, aber auch ohne. Wichtig ist ihnen nur, dass den Gottesdienstteilnehmern der Wunsch nach einem Glauben an Gott am Herzen liegt.

Die evangelisch-lutherische Kirche, seit 1954 im Fürstentum Liechtenstein, ist eine kleine Gemeinde, der es wichtig ist, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und zu bleiben.



Die evangelisch-lutherische Kirche.



Bürgermeister Manfred Bischof überreicht dem neuen Pfarrer ein Präsent.



Dompfarrer Michael Wimmer überreicht einen Bildband als Geschenk.



Pfarrer Stephan Zilker während seiner Predigt.



Gäste mit dem neuen Pfarrer im Gespräch.



Dr. Cyril Deicha überbringt Glückwünsche.



Pfarrer Zilker im Kreise des Kirchenvorstands.

NEUE BESEN KEHREN GUT!

Ökologisch, sozial und lokal dank Kooperation mit hpz

Nachhaltigkeit ist auch bei der «Energistadt»-Gemeinde Vaduz, wo immer möglich, ein wichtiges Thema. In enger Zusammenarbeit mit der Firma A+B Bürsten-Technik werden beispielsweise die Tellerbürsten für die gemeindeeigenen Wischmaschinen beim Heilpädagogischen Zentrum hpz in Schaan nachbestückt. Unter dem Motto «ökologisch, sozial, lokal» werden abgenutzte Besen von den Mitarbeitenden des hpz innert maximal zwei Wochen neu aufbereitet.

Die gebrauchten Trägerteller können bis zu zehn Mal wiederverwendet werden. Auf saisonale Gegebenheiten wird rasch reagiert und das abgenutzte Besatzmaterial wird fachgerecht entsorgt. Sitz der Firma A+B Bürsten-Technik AG ist in Wattwil, die Transporte zwischen dem Werkbetrieb der Gemeinde Vaduz und der hpz-Werkstätte allerdings erfolgen durch lokale Spediteure.



René Hasler zeigt, wie's geht.



Pius Biedermann entfernt die alten Borsten.



Max Walser ersetzt die alten Bürsten durch neue.



VORBILDLICHE «ENERGIESTADT» VADUZ

12

13

Minergie-A-Standard beim Neubau an der Zollstrasse 56



Am 8. Mai konnte der gemeinsame Neubau der Gemeinde Vaduz und des Roten Kreuzes an der Zollstrasse 56 eröffnet werden. Ziel des Gemeinschaftsprojekts war es von Anfang an, Flächen, Infrastrukturen und Synergien an einem attraktiven Standort «am Tor zu Vaduz» zu nutzen. Das nach Minergie-A-Standard erstellte Gebäude vereint den Werkhof, die Bauverwaltung der Gemeinde Vaduz und den Rettungsdienst des Roten Kreuzes unter einem Dach.

Die kompakte Bauweise und die gezielte Zusammenfassung und Anordnung von beheizten, niedrig temperierten sowie unbeheizten Temperaturzonen im Gebäude tragen wesentlich zur Energieeffizienz des Gebäudes bei. Als Energieträger für die Wärmeerzeugung dienen zwei Luft-Wasser-Wärmepumpen. Durch die vollflächig ausgenutzte Dachfläche der Photovoltaikanlage erreicht das Gebäude den Minergie A-Standard (Stand 2021).

Die Wärme- und Kälteerzeugung des Gebäudes wird durch zwei hocheffiziente Aussenluft-Wärmepumpen sichergestellt. Auf dem Flachdach befindet sich eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 168 kWp.

Die raumhohe Verglasung stellte hohe Anforderungen an den sommerlichen Wärmeschutz. Durch die exponierte Lage an der verkehrsreichen Zollstrasse und dem angrenzenden Kieswerk wurde besonderes Augenmerk auf den Schallschutz gelegt.

Mit dem Objekt, das auf den neuesten Stand nach Minergie-A-Standard ausgerichtet ist, übernimmt die Gemeinde Vaduz als «Energiestadt» eine wichtige Vorbildfunktion.

Energiebezugsfläche EBF

2'371 m²

Heizwärmebedarf*

26.9 kWh/m²a

**Q_{h,eff} gemäss SIA 380/1:2016
und Minergie Stand 2021*



TOLLE STIMMUNG AN DER «KULTOUR»

Eine kleine, rollende Bühne für Künstlerinnen und Künstler Liechtensteins

Die «Mit Abstand auf Kultour 2.0» sorgte während des Sommers für Kulturerlebnisse auf verschiedenen Plätzen in Vaduz. Die kulturelle Unterstützung in der Zeit der Pandemie war auch dieses Jahr wichtig und richtig.

Die Gemeinde Vaduz brachte in Zusammenarbeit mit Standortmarketing Vaduz die «Mit Abstand auf Kultour 2.0» ins Rollen. An drei Mittwochabenden und einem Dienstagabend fanden auf der mobilen Bühne die Kulturschaffenden des Landes eine Auftrittsmöglichkeit. Die Erlebnisbühne war zusammen mit dem Granville-Kaffee-Wagen unterwegs und stand jede Woche an einem anderen Ort in Vaduz – Rathausplatz, Parkplatz Zentrum, Tourismus-Center, Peter-Kaiser-Platz. Damit wurde der Raum in Vaduz belebt und konnte auch neu entdeckt werden. Für schöne Kulturerlebnisse sorgten eine Reihe Musikerinnen und Musiker, aber auch Autorinnen und Schauspielerinnen. Der Mix aus verschiedenen Kulturgenres hat sich einmal mehr bewährt.



«VADOZ SUMMT» FÜR NATURPREIS NOMINIERT

Mehr Biodiversität in der Gemeinde zahlt sich aus

14

15



Claudia Ospelt-Bosshard, diplomierte Gärtnerin und Leiterin des Projekts

Seit knapp einem Jahr macht sich die Gemeinde Vaduz fit in Sachen Biodiversität. Die Initiative «Vadoz summt» hat schon viele Unterstützerinnen und Unterstützer erreicht und viele Gärten und Wiesen wurden zu natürlichen Gärten und Wildblumenwiesen umgestaltet. Jetzt ist «Vadoz summt» für einen renommierten Award nominiert.

Folgende Nachricht erreichte kürzlich die Gemeinde Vaduz und die Projektverantwortlichen von «Vadoz summt»: «Herzliche Gratulation! Ihr Projekt wurde in der Kategorie «Klimafitte Gärten, Grünflächen und Gebäudebegrünungen» unter die besten eingereichten Projekte gewählt und für den European Award for Ecological Gardening 2021 nominiert!»

Mit dem European Award for Ecological Gardening 2021 werden herausragende, realisierte, qualitativ hochwertige Projekte und Leistungen in drei Kategorien prämiert, die das ökologische Gärtnern zur Grundlage haben, wie es auf der Webseite heisst. Ausgezeichnet werden innovative wie nachhaltige Projekte mit Vorbildcharakter, die naturnah gestaltet sind, ökologisch gepflegt werden und auch soziale und wirtschaftliche Aspekte einbinden können.

Die Projektverantwortlichen von «Vadoz summt» sind stolz und freuen sich, denn bereits die Nominierung ist eine Auszeichnung. «Das Interesse am Projekt «Vadoz summt» war von Anfang an sehr gross», sagt Claudia Ospelt-Bosshard, diplomierte Gärtnerin und Leiterin des Projekts. «Die Nominierung ist auch eine Anerkennung für alle, die sich am Projekt beteiligen und so einen Beitrag für mehr Biodiversität leisten.»

Bei «Vadoz summt» haben bereits zahlreiche Haushalte von Vaduz mitgemacht, ausserdem beteiligen sich Landwirtschaftsbetriebe, Immobilienfirmen sowie der Forstbetrieb und der Werkbetrieb der Gemeinde Vaduz. Insgesamt konnte eine Fläche von fast drei Fussballfeldern in natürliche Gärten und Wildblumenwiesen verwandelt werden. Und es kommen immer mehr Flächen dazu.

Die Jury wählt pro Kategorie ein Gewinnerprojekt aus. Die Preisverleihung mit Bekanntgabe der Siegerprojekte findet am 6. Oktober 2021 auf der Insel Mainau in Deutschland statt.

Gemeinderat besucht Ernährungsfeld Vaduz

Am Tag der diesjährigen Kartoffelernte am 7. September 2021 besuchte auch der Gemeinderat Vaduz das Ernährungsfeld und konnte sich sozusagen aus erster Hand über die erfolgreiche Ernte informieren. Die Kartoffeln wurden zusammen mit Schülerinnen und Schülern von Vaduzer Schulen vom Feld geholt. «Ein spannendes Erlebnis. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr motiviert und begeistert», erzählt Florian Bernardi von der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen, VBO. Er erklärte dem Gemeinderat die Hintergründe zum Ernährungsfeld und welche Pflege die angebauten Kulturen wie Soja, Ribelmals oder Reis benötigen. Die Produkte vom Ernährungsfeld können im Hoflada des Neufeldhofs Vaduz gekauft werden.



*Mehr zu den nominierten Projekten unter
www.naturimgarten.at/award*

GESELLIGER SENIORENAUSFLUG «EHRE DEM ALTER»

Theater, Film und Kulinarik wurden am 3. September 2021 geboten

Der 63. Seniorenausflug «Ehre dem Alter» führte die Teilnehmenden zwar nicht in unentdeckte Gegenden, aber dafür bot er mit einer Zirkustheater- und Filmvorführung jede Menge an Unterhaltung.

Nach der Begrüssung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Bürgermeister Manfred Bischof im Vaduzer-Saal wurde ein Filmrückblick der Seniorenausflüge in den Siebzigerjahren gezeigt. Im Anschluss gab es ein feines gemeinsames Mittagessen. Frisch gestärkt bot die «Compagnie Tarkabarka» den rund 100 Seniorinnen und Senioren eine wunderbare Zirkustheater-Vorführung. Bei einem zünftigen Zvieri klang der erlebnisreiche Tag schliesslich gemütlich aus.



Zufriedene Gesichter am 63. Seniorenausflug der Gemeinde Vaduz



Bürgermeister Manfred Bischof beglückwünschte die älteste Teilnehmerin Sigrid Franck ...



... und den ältesten Teilnehmer Bruno Seger.



HOHER BESUCH AUS BERN

Stadtpräsident Alec von Graffenried besuchte Bürgermeister Manfred Bischof



Im Rahmen des Festivalwochenendes von Vaduz Classic war der Stadtpräsident von Bern, Alec von Graffenried zu Besuch in Vaduz. Bürgermeister Manfred Bischof zeigte ihm unter anderem das Ernährungsfeld Vaduz und sprach über die Nachhaltigkeitsstrategie «Vaduz 2030».

Bürgermeister Manfred Bischof ist es ein Anliegen, dass sich die Gemeinde Vaduz über wichtige Themen der Zeit auch mit den Hauptstädten der Nachbarländer Schweiz und Österreich austauscht.

Auch wenn Wien, Bern und Vaduz Hauptstädte unterschiedlicher Grösse sind und eine unterschiedliche Bedeutung in Europa haben, gibt es dennoch viele Gemeinsamkeiten und ähnliche Herausforderungen rund um Themen wie Nachhaltigkeit, Mobilität, Schutz der Umwelt oder COVID-19, welche die drei Städte verbinden.

In einem ersten Schritt traf sich Bürgermeister Manfred Bischof am 29. August 2021 mit dem Stadtpräsidenten von Bern, Alec von Graffenried. Im Arbeitsgespräch ging es neben dem Thema Nachhaltigkeit und wie Städte die UNO-Nachhaltigkeitsziele 2030 meistern können auch um Städtebau und die damit verbundenen Herausforderungen in Bezug auf den beschränkten Raum. Die Stadt Bern trägt seit 2010 das Energiestadtlabel «Gold», welches Vaduz ebenfalls noch dieses Jahr erhalten wird. Ausserdem ist die Stadt Bern seit 2017 Fair Trade Town. Alec von Graffenried konnte der noch jungen Fair Trade Town Vaduz von den Erfahrungen in diesem Zusammenhang berichten.

Im Rahmen einer Städtle-Führung kam die Delegation auch am Ernährungsfeld Vaduz vorbei, wo Nachhaltigkeit und Regionalität von der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen, VBO, anschaulich dargestellt wurden. Eine Besichtigung des Kunstmuseums Liechtenstein sowie der Besuch des Konzerts «Casino Royale» im Rahmen von Vaduz Classic rundeten den Besuch ab.



« DIAZWOSCHOWEDER » RADELTEN VON WIEN NACH VADUZ

Stefanie Hasler und Hubert Hilti für Pink Ribbon im Einsatz

Nach ihrer Teilnahme am LGT Marathon, 300 Runden im Vaduzer Städtle und einem Fussmarsch von Bern nach Vaduz schwangen sich Stefanie Hasler und Hubert Hilti für Pink Ribbon Liechtenstein in den Fahrradsattel und fuhren von Wien nach Vaduz. Am 9. August fand die Verabschiedung in der Liechtensteiner Botschaft in Wien statt. Stefanie und Hubert fuhren rund 650 Kilometer durch Österreichs Bundesländer Wien, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Pünktlich zum Staatsfeiertag erreichten «Diazwoschoweder» am 15. August Vaduz, wo sie von Bürgermeister Manfred Bischof herzlich empfangen wurden und eine namhafte Spende für Pink Ribbon entgegennehmen durften.

Die Motivation, sich für Krebskranke einzusetzen und Geld für Pink Ribbon zu sammeln geht auf ihre Freundschaften zu Sarah Ritter zurück, die 2013 leider an ihrer Krankheit verstarb. Ziel ist es, auf die Problematik von Brustkrebs aufmerksam zu machen und Geld für Betroffene zu sammeln.



Weitere Infos: www.denkschpink.li
und www.diazwoschoweder.li



VADUZ CLASSIC MIT EINSCHRÄNKUNGEN

Staatstrauer und durchwachsenes Wetter: Darbietungen überzeugten das Publikum trotzdem

Auf ausdrücklichen Wunsch der Fürstenfamilie fand Vaduz Classic trotz Staatstrauer statt. Das Festival vom 26.-29. August fand zu Ehren I.D. Fürstin Marie statt, die wenige Tage zuvor, am 21. August verstorben war. Die Landesfürstin war eine grosse Liebhaberin klassischer Musik. Trotz der traurigen Umstände war das Publikum von den Darbietungen begeistert! Das für Samstag, 28. August 2021, vorgesehene Konzert, am Tag der Beerdigung I.D. Fürstin Marie, wurde aus Respekt und Pietät gegenüber der Fürstenfamilie und der Trauergemeinde verschoben. «Luka Sulic Live! Cello & Piano» findet am 6. November 2021 im Vaduzer-Saal statt.





125 JAHRE FEUERWEHR VADUZ

Jubiläumsfeier am 29. August auf dem Rathausplatz

Die Feuerwehr Vaduz wurde am 30. August 1896 im damaligen Vaduzer Schulhaus gegründet, dort wo heute das Postgebäude steht. Seither sind ereignisreiche 125 Jahre vergangen.

Die Vaduzer Feuerwehr, seit mehr als 25 Jahren auch Stützpunktfeuerwehr des Fürstentums Liechtenstein, musste im Laufe der vielen Jahren zu zahlreichen Einsätzen ausrücken. Im Rückblick finden sich unterschiedli-

che Katastrophen, die Gemeinde und Land heimsuchten. Das Aufgabengebiet hat sich im Lauf der Zeit kontinuierlich erweitert und umfasst heute neben der Brandbekämpfung auch Katastrophen- und Rettungseinsätze.

Im Rahmen einer kleinen Feier wurde das Jubiläum am Sonntag, 29. August dieses Jahres auf dem Rathausplatz begangen. Mit dabei waren Politiker wie Bürgermeister Manfred Bischof, Mitglieder des Vaduzer Gemeinderats, Vertreter anderer Feuerweh-

ren sowie Gäste aus nah und fern. Für die Verpflegung zeichnete die Fasnachtsgesellschaft Vaduz verantwortlich, musikalisch umrahmten die «Väh-Hüater» den gemütlichen Jubiläumsanlass. Für spezielle Unterhaltung sorgte Rigobert Wolf, der zur Freude des Publikums die ehemaligen Kommandanten Peter Ospelt und Josef Bachmann über ihre Aktivzeit bei der Feuerwehr interviewte.



Philipp Nigg, Landesfeuerwehrkommandant Peter Ospelt, Bürgermeister Manfred Bischof, Feuerwehrkommandant Alfred Verling und Daniel Lageder (v.l.n.r).



Die ehemaligen Kommandanten Peter «Schnauz» Ospelt und Josef Bachmann standen Red' und Antwort.



Rigobert Wolf im Kreise möglicher Nachwuchsfeuerwehrleute.



Die Väh-Hüater sorgten für musikalische Unterhaltung.



Die Feuerwehrleute ...

... beim gemütlichen Beisammensein.

ERFOLGREICHER HISTORISCHER MARKT ANNO 1871

Besucherinnen und Besucher konnten in die damalige Zeit eintauchen

Vor 150 Jahren entstand zwischen Vaduz und Sevelen die erste Brückenverbindung. Die Gemeinden Vaduz und Sevelen feierten das Jubiläum am 21. August 2021 mit einem historischen Markt anno 1871.

Im Jahr 1871 erstellten auch die beiden Gemeinden Vaduz und Sevelen ihre erste Holzbrücke über den Rhein. Vor 150 Jahren – am 18. Juli 1871 – konnte die gedeckte Brücke auf fünf Jochen mit einer Länge von 427 Fuss und 16 Fuss Breite dem Verkehr übergeben werden. Leider war die Brücke bereits im Jahr 1900 in einem sehr schlechten Zustand. Die Gemeinden Vaduz und Sevelen entschieden sich, die Brücke zu sanieren. Sie wurde also abgetragen und in gleicher Bauweise wieder aufgebaut. Es entstand die Holzbrücke, die noch heute Vaduz und Sevelen verbindet.

Als Zeichen der Verbundenheit veranstalteten die Gemeinden Vaduz und Sevelen einen historischen Markt, um in die damalige Zeit einzutauchen. Bürgermeister Manfred Bischof und Gemeindepräsident Eduard Neuhaus erschienen sogar in historisch-authentischer Kleidung und erzählten Geschichten aus der nicht ganz einfachen Zeit vor 150 Jahren, als die Menschen im Rheintal noch sehr arm waren.

Am Markt herrschte generell eine Stimmung wie vor 150 Jahren, ganz ohne Strom, die Menschen reisten zu Fuss oder mit dem Fahrrad an, Händler präsentierten ihre Waren, dazu gab es Präsentationen von altem Handwerk, einfache Speisen und ein handbetriebenes Korbkarussell. Ausserdem präsentierten Künstlerinnen und Künstler aus Werdenberg und Liechtenstein in der Brücke die Kunstaktion «Schatten: ÜberBrücken». Organisiert wurde der Markt anno 1871 von der Gemeinde Sevelen und der Kulturkommission der Gemeinde Vaduz, Markt und Kunstaktion wurden ausserdem vom Verein Südkultur unterstützt.



VADUZ



TOLLES PROGRAMM IM HERBST UND WINTER

Geniessen, sporteln und flanieren sind angesagt

Street Food Festival – Bekanntes und Neues geniessen

Das vierte Vaduzer Street Food Festival findet von Freitag, 8. Oktober bis Sonntag, 10. Oktober 2021 statt. Auf und neben dem überdachten Rathausplatz werden rund 25 Food Trucks & Stände die Besucherinnen und Besucher mit köstlichen Speisen und Getränken verwöhnen.

Das kulinarische Erlebnis im Herzen von Vaduz bietet Bekanntes und Neues aus der Region an. Aber auch Spezialitäten und Besonderheiten aus aller Welt können verköstigt werden. Erstmals wird es in diesem Jahr bei allen Anbietern Probier-Portionen für CHF 6.00 geben. Auch die Vaduzer Gastronomen laden zum Geniessen ein.

Umrahmt wird das Gaumen-Festival von einem vielseitigen Programm mit regionalen Live Bands. Für das gemütliche Beisammensein stehen grosszügige Meeting Points mit Sitz- und Steh-Gelegenheiten bereit. Ideale Bedingungen, um Freunde zu treffen oder mit der Familie zu essen.

Öffnungszeiten

Freitag, 8. Oktober, 17 bis 22 Uhr

Samstag, 9. Oktober, 11 bis 22 Uhr

Sonntag, 10. Oktober, 11 bis 17 Uhr

Der Eintritt ist kostenlos.

Das Festival findet bei jeder Witterung statt.

Eröffnung «Vaduz on Ice» 2021/2022

Am Freitag, 12. November um 18 Uhr beginnt die neunte Eisplatz-Saison auf dem Rathausplatz in Vaduz. Alle Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, die ersten Runden auf dem Eis zu drehen. Der Eintritt am Eröffnungsabend ist kostenlos und das Eisfeld ist bis 22.00 Uhr geöffnet.

Ab dem 13. November 2021 ist das Eisfeld täglich geöffnet. Auch das bei Teams und Freunden beliebte Eisstockschiessen ist wieder buchbar.

Neben dem sportlichen Angebot auf dem Eisfeld laden die Marktstände mit ihren wärmenden Heissgetränken und Snacks zum Zuschauen und Verweilen ein. Wer lieber drinnen sitzt, wird sich im urchigen Holzchalet «Vadozner Alphötta» wohlfühlen. Auf der Speisekarte stehen typische Wintergerichte wie Raclette, Fondue und andere wärschafte Speisen.

Buchungen fürs Eisstockschiessen oder exklusives Schlittschuhlaufen für Schulklassen (jeden Vormittag von Montag bis Freitag) sind online unter www.vaduz-on-ice.li möglich. Tische in der «Vadozner Alphötta» können per Mail unter restaurant@vaduz-on-ice.li reserviert werden. Wir empfehlen eine frühzeitige Reservation.

Alle Informationen zu «Vaduz on Ice» und den flankierenden Veranstaltungen sind unter www.vaduz-on-ice.li zu finden.



Der Weihnachtsmarkt findet wieder statt

Am 11. und 12. Dezember findet auf dem Peter-Kaiser-Platz und im «Städtle» der stimmungsvolle 27. Vaduzer Weihnachtsmarkt statt. Zahlreiche Weihnachtsstände werden die Besucherinnen und Besucher mit einer bunten Vielfalt an Weihnachtsgeschenken, Handgemachtem, duftenden Köstlichkeiten sowie traditionellen und kreativen Produkten verzaubern. Auch kulinarische Leckerbissen können vor Ort genossen werden.

Der Vaduzer Weihnachtsmarkt lädt die ganze Familie zum gemütlichen Beisammensein und Verweilen ein.

Öffnungszeiten Vaduzer Weihnachtsmarkt:

Samstag, 14. Dezember von 11 bis 19 Uhr

Sonntag, 15. Dezember von 11 bis 17 Uhr



Ergänzende Informationen zu den Veranstaltungen in Vaduz finden Sie unter www.erlebevaduz.li



HÜPFSPASS UND STRANDGEFÜHL

«Vadozner Summerträff» begeisterte die Besucherinnen und Besucher

Der Sommer war wetterbedingt nicht ganz so sonnig wie in anderen Jahren, der «Vadozner Summerträff» liess aber bei jedem Besuch die Sonne aufgehen. Besonders das Hüpfkissen war ein Publikumsmagnet.

Als Anfang Mai ein Rasenteppich neben dem Rathaus ausgerollt wurde, hat sich der eine oder andere vielleicht gefragt, was denn das wieder soll. Der diesjährige «Summerträff» präsentierte sich in Anlehnung an die Fussballeuropameisterschaft noch grüner als sonst. Das viele Grün und der Rasen auf dem Rathausplatz kamen beim Publikum sehr gut an. Kinder und Jugendliche spielten an den Abenden Fussball und es gab Familien, die Decken ausbreiteten und ein Picknick veranstalteten. Genau das war der Plan, welchen die Gemeinde Vaduz verfolgte. Die Installation hatte zum Ziel, den Raum nicht nur zu gestalten, sondern ihn auch zu beleben.

Lichterketten, schattenspendende Pflanzen, Sonnensegel und eine grosse Sandfläche sorgten für sommerliche Atmosphäre. Ein extra angefertigter Holzbrunnen brauchte das von vielen Seiten

gewünschte Wasser mit ins Spiel. Das absolute Highlight dieses Jahr war aber das mit Rasen überzogene Hüpfkissen. Darauf schlugen nicht nur Kinder Purzelbäume. Im Rahmen der «Mit Abstand auf Kultour 2.0» oder Abenden mit Live-Musik von Erlebe Vaduz war der «Vadozner Summerträff» auch kultureller Treffpunkt während den Sommermonaten.

«Der «Vadozner Summerträff» ist auch dieses Jahr sehr gut angekommen», zieht Philippe Nissl, Geschäftsleiter von Erlebe Vaduz ein positives Fazit. «Es wird auch nächstes Jahr einen «Summerträff» geben, soviel können wir schon verraten.»

Einziges Wehrmutstropfen: Es gab immer wieder Sachbeschädigungen an den zur Verfügung gestellten Spielgeräten und Spielen. So mussten beispielsweise die Ping-Pong-Schläger immer wieder ersetzt werden, weil sie mutwillig zerbrochen wurden. Der Tischfussballkasten musste entfernt werden, weil eine unbekannte Täterschaft ihn zum Spielen unbrauchbar machte. Schade, dass einige wenige nicht achtsam mit Dingen umgehen und so die Freude über einen gelungenen «Summerträff» schmälern.



STAATSFEIERTAG

Camäleon News

Um den diesjährigen Staatsfeiertag auch unter den vorherrschenden Corona-Massnahmen adäquat feiern zu können, wurden verschiedene Orte in Vaduz für die Bevölkerung bespielt. Für die Jugend wurde dabei das Freibad Mühleholz ins Auge gefasst. Ab 17 Uhr bespielte die Offene Jugendarbeit Vaduz in Zusammenarbeit mit verschiedenen regionalen Musikern eine Bühne auf dem Sportplatzbereich.

Um die Besucher auf das musikalische Abendprogramm einzustimmen, wurde der Abend mit einem Drum Circle begonnen. Dabei konnten Jung und Alt sich an verschiedenen Trommeln und Rasseln ausprobieren und gemeinsam diverse Beats produzieren.

Kurz darauf zog bereits die Tanzgruppe Urban Dynasty die Zuschauer in ihren Bann. Der darauffolgende Auftritt von DJ Duontos begeisterte die Besucher mit einem tollen Musikprogramm der Genres House und Deep House.

Den Höhepunkt des Abends bildete Roamusik & DJ LKM and Friends. Verschiedene Newcomer aus der Region konnten ihr Können zeigen und erste Bühnenerfahrungen sammeln, bevor El Roa das Publikum ein letztes Mal vor Programmende zum Jubeln brachte.



Erfahrungsbericht von Mariam – Europäischer Freiwilligendienst

Mein Name ist Mariam Naoui und ich komme aus Genf. Ich bin im September 2020 durch den Europäischen Freiwilligen Dienst (EFD) nach Liechtenstein gekommen und habe ein Jahr im Camäleon in Vaduz arbeiten dürfen. In dieser Zeit habe ich viel gelernt. Am Anfang war es für mich sehr schwierig, Deutsch zu verstehen, wobei der Liechtensteiner Dialekt noch viel schwieriger war. Bis Januar konnte ich fast nichts verstehen. In den letzten Monaten habe ich mehr und mehr gelernt und dabei immer mehr verstanden und mittlerweile verstehe ich auch schon den Dialekt. Ich hatte regelmässig Deutschstunden mit Noam, die mir sehr viel geholfen hat. Ich habe zum ersten Mal mit Adobe Photoshop (ein Fotobearbeitungsprogramm) und Adobe Premiere Pro (ein Programm zum Filme schneiden) gearbeitet. Wegen der Pandemie war es manchmal schwierig. Das Camäleon war fast 3 Monate geschlossen, wir haben aber immer eine Lösung gefunden und verschiedene Projekte realisiert. Jede Person, die im Camäleon einen EFD macht, hat die Möglichkeit ein Projekt zu planen und zu realisieren. Ich habe in diesem Rahmen einen Kurzfilm produziert. Wir haben das Drehbuch und auch die Produktion mit Jugendlichen gemacht und es war ein sehr grossartiges Experiment.

Das Land Liechtenstein und auch die Gemeinde Vaduz haben mir sehr gefallen. Das Panorama hier ist unglaublich schön. Das Camäleon-Team und die Leute von Liechtenstein waren sehr freundlich zu mir. Dieses Jahr war wirklich ein wunderschönes Erlebnis für mich.



Vaduz baut den Bestand an öffentlich zugänglichen Geräten aus



Der Gemeinde Vaduz liegt sehr viel an der Sicherheit und der Gesundheit ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Aus diesem Grund wurde der Bestand an öffentlichen Defibrillatoren, die im Notfall Leben retten können, aufgestockt.

Insgesamt stellt die Gemeinde Vaduz auf dem Gemeindegebiet neun Geräte zur Verfügung. Drei davon befinden sich im Rheinpark Stadion, eines im Vaduzer-Saal, eines auf dem Spörry-Areal und eines beim Werkbetrieb. Hierbei handelt es sich um Defibrillatoren, die in Gebäuden platziert sind. Dazu kommen drei öffentlich und rund um die Uhr zugängliche Geräte: beim Rathaus an der Rathausgasse, beim Eingang zum Vaduzer-Saal und in der Parkgarage der Primarschule Ebenholz.

Herzrhythmusstörungen

Daniel Wenaweser, Mitarbeiter im Liegen-schaften-Team der Gemeinde Vaduz und langjähriger Samariter, betreut die Geräte. Er erläutert deren Funktionsweise: «Defibrillatoren kommen bei Herzkammerflimmern und anderen lebensgefährlichen Herzrhythmusstörungen zur Diagnostik. Sie sorgen mit Elektroschocks dafür, dass das Herz die Chance hat, wieder einen geordneten Herzschlag zu beginnen.»

Eile geboten

Voraussetzung für den Erfolg der Schockbehandlung ist der rechtzeitige Einsatz des «Defi». Die Überlebenschancen sinkt beim Kammerflimmern mit jeder Minute. Bereits nach wenigen Minuten setzt das Absterben von Gehirnzellen ein.

Einfache Bedienung

Defibrillatoren sind im Notfall leicht zu bedienen. Die eingebaute Sprachfunktion gibt an,



welche Handgriffe in welcher Reihenfolge zu tätigen sind. Mit der Inbetriebnahme des «Defi» geht ein Alarm direkt an das Sicherheitsunternehmen ARGUS, welches umgehend Hilfe schickt. Die Geräte der Firma Zoll sind mit den Geräten des Rettungsdiensts kompatibel, medizinisch notwendige Daten können per USB abgerufen werden.

KONTROLLEN DER TRINKWASSER- INSTALLATIONEN SCHREITEN GUT VORAN

Ein Rückfluss von verschmutztem Wasser aus einem Pool oder einem Boiler kann für gefährliche Verschmutzungen des Trinkwassernetzes sorgen. Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) und die Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (GWO) beugen dem vor.

Die beiden Vorsteherinnen Maria Kaiser-Eberle, Präsidentin der WLU, und Daniela Wellenzohn-Erne, Präsidentin der GWO, informieren über das Projekt «Sauberes Trinkwasser», bei dem die Wasserversorger risikobasiert vorgehen. Nach den Industrie- und Gewerbebauten sowie den öffentlichen Gebäuden werden anschliessend neben weiteren Bauten mit integriertem Dienstleistungs- oder Kleingewerbe auch Poolbesitzer eine Aufforderung zur Prüfung ihrer Anlagen erhalten.



Die Gemeindevorsteherinnen Daniela Wellenzohn-Erne und Maria Kaiser-Eberle

Weitere Informationen unter
www.sauberes-trinkwasser.li

Wie beurteilen Sie die Trinkwasserqualität?

Maria Kaiser-Eberle: Sie ist nach wie vor sehr gut. Ist verschmutztes Wasser mit Keimen oder Rückständen belastet, können Mängel durch ausgebildete Fachkräfte erkannt werden. Solche können in aller Regel mit relativ einfachen Mitteln behoben und dadurch grössere Verschmutzungen des Trinkwassers verhindert werden.

Wie lief das Projekt an?

Daniela Wellenzohn-Erne: Der offizielle Projektstart erfolgte im Januar 2018. In einer ersten Phase wurden dann 2018 und 2019 die grössten potenziellen Gefahrenträger kontrolliert: Gewerbe- und Industriebetriebe sowie öffentliche Bauten, in denen der Wasserverbrauch naturgemäss gross und das Risiko im Falle einer Verschmutzung entsprechend hoch ist. Leider haben sich dabei teils gravierende oder sogar gefährliche Mängel gezeigt. Rund 80 Prozent der kontrollierten Anlagen mussten beanstandet werden. Dies beweist, dass das Projekt «Sauberes Trinkwasser» notwendig ist.

Können Sie schon konkrete Zahlen nennen?

Maria Kaiser-Eberle: Trotz der Mängel, die meine Vorsteherkollegin angesprochen hat, gibt es auch Erfreuliches zu berichten. Bis Ende 2020 hat die WLU insgesamt 664 Gebäudebesitzer zur Kontrolle aufgefordert. 492 waren zum Jahresende im Besitz der Konformitätserklärung. Das sind 11.4 Prozent der Gebäude im Zuständigkeitsbereich der WLU.

Wie ist der Projektfortschritt?

Daniela Wellenzohn-Erne: Im Oberland waren Ende 2020 etwa 435 Kunden im Besitz der Konformitätserklärung. Landesweit waren es Ende des vergangenen Jahres 927 Kunden – bei 1117 Kontrollen. Da die Abnahme von Neubauten seit 2018 Pflicht ist, konnten wiederkehrende Mängel ausserdem weitestgehend ausgemerzt werden und die diesbezügliche Beanstandungsrate ist landesweit mittlerweile äusserst gering.

Was sind die nächsten Schritte?

Maria Kaiser-Eberle: Vor kurzem wurden weitere Kunden mit integriertem Klein- oder Dienstleistungsgewerbe in ihrem Gebäude, Frisöre oder Kosmetikerinnen beispielsweise, aufgefordert, ihre Anlagen bis Ende 2021 kontrollieren zu lassen. Ende August folgen zusätzlich Kunden, welche Schwimmbecken oder Regenwasseranlagen eingebaut haben. Erst wenn diese risikobasierten prioritär behandelten Gebäude kontrolliert sind, folgen bestehende Mehr- und Einfamilienhäuser mit einfachen Installationen.

Wie lautet Ihr Zwischenfazit?

Daniela Wellenzohn-Erne: Wir sind auf dem richtigen Weg. Denn jeder einzelne Mangel ist eine Gefahr für das Netz und damit für Liechtensteins wichtigste natürliche Ressource und unser aller wichtigstes Lebensmittel, das Trinkwasser.

EIN BEWEGTES JAHR FÜR DEN MAHLZEITENDIENST

Dankessen und fünf Ehrungen fanden im September statt

Wie für viele ehrenamtlich Tätige war das Jahr 2020 auch für den Mahlzeitendienst ein besonders herausforderndes. Nachdem einige Helferinnen und Helfer altersmässig in die Risikogruppe gefallen sind, fehlten während des Corona-Lockdowns plötzlich viele helfende Hände, um das Mittagessen im Gemeindegebiet zu verteilen. Deshalb mussten jüngere Verteilerinnen zusätzliche Wochen ihren Dienst verrichten, was schlussendlich jedoch ausgezeichnet geklappt hat.



Bürgermeister Manfred Bischof mit den Jubilarinnen Beatrice Felder, Therese Weissenhorn, Lisbeth Lampert und Rose-Marie Wiederkehr sowie der Mahlzeitendienst-Koordinatorin Irène Ospelt. Auf dem Bild fehlt Heidi Gassner.



Das engagierte Team vom Mahlzeitendienst Vaduz.

Bürgermeister bedankt sich für das Engagement

Im Rahmen eines jährlich stattfindenden Dankessessens konnte sich Bürgermeister Manfred Bischof bei den ehrenamtlich engagierten Helferinnen und Helfern persönlich bedanken. Zudem wurden heuer fünf Personen für ihre langjährigen Verdienste geehrt:

- Heidi Gassner, 5 Jahre
- Therese Weissenhorn, 5 Jahre
- Beatrice Felder, 10 Jahre
- Lisbeth Lampert, 15 Jahre
- Rose-Marie Wiederkehr, 40 Jahre

Frau Wiederkehr war von Beginn an begeistert für den Mahlzeitendienst unterwegs und verabschiedet sich nun schweren Herzens von dieser erfüllenden Tätigkeit. Ihr gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank und weiterhin alles Gute und gute Gesundheit.

Teil des Mahlzeiten-Teams werden!

Wer Interesse an diesem sinnstiftenden Ehrenamt hat, kann sich gerne unverbindlich bei Irène Ospelt unter der Telefonnummer +423 792 10 48 über die genaue Tätigkeit informieren. Selbstverständlich ist auch die Teilnahme an einer Mahlzeitentour möglich, um einen Eindruck von dieser Tätigkeit zu erhalten.

FREIBAD MÜHLEHOLZ ZIEHT BILANZ

Neue Serviceangebote wurden gut genutzt

Mit der heurigen Saison konnte das Freibad Mühleholz seinen Gästen noch mehr Serviceangebote bieten: einen Online-Shop, den Express Check-in und ein Frühschwimmer-Angebot. Leider spielte das Wetter heuer oft nicht mit. Ungetrübte Badetage gab es aber trotzdem.

Martin Schnarwiler, Geschäftsführer des Freibads Mühleholz zieht Bilanz: «Positiv war, dass zumindest die letzte Schulferienwoche richtig schönes Badewetter mit sich gebracht hat. Mai, Juni und Juli waren aber leider sehr durchwachsen. Trotzdem konnte im August noch einiges aufgeholt werden.» Und was das Wichtigste ist: Die gesamte Saison verlief ohne grössere Zwischenfälle. Und auch die neuen Serviceangebote wurden gut genutzt. «Die Online-Tickets sind gut von den Gästen angenommen worden. Für Frühschwimmer wurde das Bad am Dienstag und Donnerstag ab einer Lufttemperatur von 14° bereits um 6 Uhr geöffnet. Wenn das Wetter passte, haben das einige in Anspruch genommen», informiert Schnarwiler.

Nach der Saison ist vor der Saison

Um noch besser auf die Bedürfnisse der Badegäste eingehen zu können, wurde während der Badesaison eine online-Umfrage durchgeführt. Dazu Martin Schnarwiler: «Wir möchten uns laufend verbessern und ganz genau wissen, was unseren Gästen gefällt und wo es noch Verbesserungspotenzial gibt. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet und schliesslich in die Vorbereitungsarbeiten für die nächste Saison mit einfließen.»

Zahlen und Fakten zur Badsaison 2021

Besucherinnen und Besucher gesamt: ca. 47'000

Stärkster Badetag: 15. August 2021 mit 2'700 Badegästen (über den Tag verteilt)

Verkaufte Saisonkarten: 919 Stück

*Blauer Himmel, prächtige Kulisse:
Das Team des Freibad Mühleholz
hätte sich heuer mehr solcher
Tage gewünscht.*

Serie: Carolin Eller gibt Tipps, um fit zu bleiben

Zu viel sitzen, zu wenig Bewegung und kaum Dehnübungen – so sieht unser Alltag oft aus. Carolin Eller präsentiert Übungen, die ohne grossen Aufwand von Jung und Alt umgesetzt werden können. Denn es ist nie zu spät, um mehr Bewegung in den Alltag zu bringen.

Bei Verspannungen im Rücken- oder Nackenbereich helfen oft einfache Übungen, um die Schmerzen zu lindern. Wichtig ist es, diese in einer gewissen Regelmässigkeit und möglichst genau durchzuführen. Rücken, Oberarme, Oberschenkel und Gesäss können mit folgenden zwei Trainingseinheiten gestärkt werden.

Rückenstrecker und Bizeps – stärken die Rückenmuskulatur und den zweiköpfigen Oberarmmuskel



Flaschen oder Gewicht nehmen, Handflächen nach oben drehen, in eine Abfahrtshocke gehen, Rücken gerade halten, Brustbein heben, Ellenbogen eng an den Rippenbogen legen, Arme langsam nach unten (Arme nie durchstrecken) und dann wieder langsam nach oben führen.

2-3 Mal, 10-15 Wiederholungen.

Förderung

Die Gemeinde Vaduz unterstützt die Einwohnerinnen und Einwohner mit finanziellen Beiträgen für körperliche Aktivitäten.

Mehr unter www.vaduz.li/vadozmachtfit

Ausfallschritt – stärkt die gesamte Oberschenkelmuskulatur sowie die Gesässmuskulatur, gut fürs Gleichgewicht



Hüftbreit stehen und einen grossen Schritt nach vorne machen, aufrechter Stand, Brustbein zeigt nach vorne. Wenn nötig, am Stuhl stützen. Die Ferse des vorderen Fusses ist unter dem Knie (Knie bleibt immer hinter den Zehenspitzen), das hintere Bein ist nur mit der Fussspitze aufgesetzt (Ferse weg vom Boden). Beide Beine nun langsam und gleichmässig beugen. Darauf achten, dass die Schultern über dem Becken bleiben und dass die Knie stabil sind, dann wieder nach oben.

2-3 Mal, 10-15 Wiederholungen pro Seite.

SPANNENDER EINBLICK IN DIE NEUE «JUGI»

Zahlreiche Gäste besuchten die neue Jugendherberge am Tag der offenen Tür



Die Schweizer Jugendherbergen (SJH) und die Gemeinden Schaan und Vaduz konnten am 4. September den Tag der offenen Tür der neuen Jugendherberge durchführen. Einen Tag vorher wurde das Gebäude mit einem Festakt zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Gesellschaft offiziell eröffnet. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Möglichkeit, die neue Jugendherberge mit ihren schönen Räumlichkeiten zu besichtigen und waren begeistert.



Das Gebäude trifft im wahrsten Sinne des Wortes den Nerv der Zeit. Bereits im Jahr 2015 haben die Gemeinden Schaan und Vaduz beschlossen, die seit 40 Jahren bestehende Jugendherberge an der Under Rüttigass 6 durch einen Neubau zu ersetzen. Nach knapp 18 Monaten Bauzeit konnte die Jugendherberge im April 2021 für ihre Gäste öffnen. Entstanden ist ein moderner Betrieb der Kategorie «Top» mit 116 Betten in verschiedenen Zimmerkategorien. Geführt wird der Betrieb von Adrian und Isabelle Koch. Das Betriebsleiterpaar verfügt über jahrelange Erfahrungen in der Gastronomie- und Beherbergungsbranche und leitete bereits sechs Jahre gemeinsam die Jugendherberge in Romanshorn. Für den Neubau zeichnet das Architekturbüro Erhart + Partner AG aus Vaduz verantwortlich.



Serie: Vaduzer Strassennamen unter der Lupe



Die Schwefelstrasse liegt am südlichen Rand des Siedlungsgebiets von Vaduz und verbindet den Birkenweg mit der Meierhofstrasse. Schwefel beschreibt ein ganzes Gebiet, das auch den Schwefelwald umfasst. Der Flurname verweist auf Örtlichkeiten mit schwefelhaltigem Wasser, ein chemischer Grundstoff.

Gemäss Liechtensteiner Namenbuch geht die erstmalige Erwähnung auf 1607 zurück. Es finden sich auch die Schreibweisen Schwäfel oder Schwäbel.

Als die Liechtensteinischen Kraftwerke LKW in den Jahren 2012 bis 2014 im Schwefel einen Stollen für das Pumpspeicherwerk Samina erbauten, kam es zu sehr geruchsintensiven Tagen.

Es ist also davon auszugehen, dass schon vor Jahrhunderten schwefelhaltige Quellen oberflächlich auftauchten und für Schwefelgestank sorgten, was dem Gebiet zu seinem Namen «Schwefel» verhalf.

SPIEL- UND SPORTTAG

Am Samstag, 11. September 2021 fand, nach einem coronabedingten Unterbruch im Jahr 2020, zum 19. Mal der von der Sportkommission Vaduz organisierte und in Zusammenarbeit mit Vaduzer Ortsvereinen durchgeführte Spiel- und Sporttag statt.

«Die schnällschta Vadozner Knöpfli»

Traditionellerweise wurden am Spiel- und Sporttag die «schnällschta Vadozner Knöpfli» ermittelt. Rund 120 Kinder kämpften in spannenden Rennen um den Titel. Die diesjährigen «schnällschta Vadozner Knöpfli» heissen Maria Meier und Lukas Verling.

Engagierte Vaduzer Vereine

Die vielen Besucherinnen und Besucher erwartete ein abwechslungsreiches Angebot, das viele Vaduzer Vereine auf die Beine stellten. Neben den Sportvereinen, die auf spielerische Art ihre Disziplin vorstellten, waren auch die Pfadfinder, das grosse Bungee Trampolin, ein Pumptrack (Radparcours), Ponys zum Reiten und eine sehr begehrte Schminckecke vor Ort.

Gutes Essen und ein tolles Rahmenprogramm

Das Team des Stadionrestaurants sorgte wie gewohnt für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher. Dank des schönen Wetters konnten zur Eröffnung des Anlasses sechs Piloten des Gleitschirmclubs Vaduz auf dem Sportplatz landen. Ab 13.30 Uhr spielten Teams der Vereine um den Sieg des diesjährigen Beachvolleyballturniers. Mit der Verlosung von attraktiven Preisen der Gemeinde Vaduz unter allen Teilnehmern wurde der gelungene Tag schliesslich abgeschlossen.



Die Beachvolleyballer hatten sichtlich Spass.



Die schnällschta Vadozner Knöpfli: Maria Meier und Lukas Verling.



Kraft und eine ruhige Hand waren beim Bogenschiessen gefragt.



Das Ponyreiten war beim Spiel- und Sporttag besonders beliebt.

EINE BRÜCKE – VIELE GESCHICHTEN

Buch über die Langsamverkehrsbrücke zwischen Buchs und Vaduz



Die Eröffnung der Langsamverkehrsbrücke zwischen Buchs und Vaduz erfreut sich seit 2019 grosser Beliebtheit. Nun ist auch ein Buch entstanden, welches das gemeinschaftliche Bauwerk der Stadt Buchs und der Gemeinde Vaduz in Bild und Wort würdigt. Die architektonisch spannende Brücke wurde von der Conzett Bronzini Partner AG sowie der dsp Ingenieure + Planer AG geplant. Das Buch, welches im Scheidegger & Spiess Verlag erschienen ist, wird Ende Oktober vorgestellt. Es enthält verschiedene Textbeiträge und Fotos zur Entstehung und zur Architektur, aber auch Geschichten vom Leben auf und um die Brücke.

Im Spätherbst 2018 erfolgte der Baustart zur klassischen Dreifeldträger-Brücke mit den Spannweiten 45 – 62 – 45 Meter aus Beton, wetterfestem Stahl sowie Edelstahl auf Höhe Auweg (Funkenplatz, Räfis-Burgerau) sowie Obere Rüttigasse (Schwimmbad Mühleholz, Vaduz). Projektträger ist der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein; die Projektleitung oblag der Stadt Buchs und der Gemeinde Vaduz, welche künftig auch für den Betrieb und den Unterhalt der Brücke zuständig sind.

Das Buch «Die Langsamverkehrsbrücke Buchs – Vaduz» erscheint im Scheidegger & Spiess-Verlag und ist ab Ende Oktober im Buchhandel erhältlich.

100 JAHRE LGT

38

39

Bürgermeister Manfred Bischof überbrachte Glückwünsche



Am Wochenende vom 10. und 11. September feierte die LGT ihr 100-jähriges Bestehen. Die internationale Bank mit Sitz in Vaduz lud die Bevölkerung an ihren Standorten Vaduz und Gamprin als Dank zu einem Volksfest ein. Das reichhaltige Programm umfasste musikalische Darbietungen z. B. mit DJ Ötzi und Luca Hänni – sowie Aktivitäten für die ganze Familie wie Hüpfburg, Formel FUN Simulator, Glücksrad, Snowboard-Simulator, Torwand und vieles mehr.

Der Freitagabend war für geladene Gäste im Vaduzer-Saal reserviert. Als Vertreter der Standortgemeinde Vaduz überbrachte Bürgermeister Manfred Bischof ein Präsent, verbunden mit herzlichen Glückwünschen der Einwohnerschaft, des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung zum Jubiläum.

HERZLICH WILLKOMMEN AM VADUZER JAHRMARKT

Neuerungen am Traditionsanlass

Die Jahrmarttkommission und die Gemeinde Vaduz laden am ersten Oktober-Wochenende wie gewohnt zum Vaduzer Jahrmarkt ein. Markus Hemmerle, Josef Feurle, Andrea Marxer, Joe Verling und Rigobert Wolf, die Mitglieder der Jahrmarttkommission, haben erneut einen attraktiven Traditionsanlass organisiert, der dieses Jahr mit einem neuen Konzept aufwartet.

Neuerungen

Neu wird die Äulestrasse für den Autoverkehr komplett gesperrt und für den Marktbetrieb vom Adlerkreisel bis zum Postgebäude freigehalten. Es gilt, coronabedingte Schutzmassnahmen wie die Abstände zwischen den Ständen und etliches mehr einzuhalten.

Kostenlose Bahnfahrten

Der Jahrmarkt beginnt am Freitag, 1. Oktober. Von 17 Uhr bis 17.20 Uhr können die Bahnen kostenlos benutzt werden.

Marktbetrieb und Prämienmarkt

Am Samstag, 2. Oktober, werden an den zahlreichen Verkaufsständen Produkte und Waren aller Art angeboten.

In der Aubündt beginnt um 10 Uhr der traditionelle Prämienmarkt mit den «Miss-Wahlen».



Der Jahrmarkt in Vaduz hat bereits eine lange Tradition. Hier ein Bild aus dem Jahr 1994.

RHEINDAMM REFERENDUM



Am Sonntag, 3. Oktober 2021 kann von 10.30 bis 12.00 Uhr im Vaduzer-Saal abgestimmt werden.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Vaduz sind aufgerufen, über einen Verpflichtungskredit von CHF 2.87 Mio. (inkl. MwSt.) zu entscheiden. Dieser umfasst folgende Massnahmen:

1. Den Ausbau des Rheindamms von der Lochgass bis zur Lettstrasse für den motorisierten Individualverkehr.
2. Die Verlegung der Hauptradroute auf den Binnendamm zwischen der Lochgass und der Lettstrasse.

Umfassende Informationen zu den Vorstudien, Berichten, Planbeilagen und vieles mehr finden Sie unter www.vaduz.li.

ZOLLSTRASSE 56: TAG DER OFFENEN TÜR ZUM DRITTEN

Aufgrund der Coronasituation musste der Tag der offenen Tür des Neubaus an der Zollstrasse 56 bereits zweimal verschoben werden. Jetzt soll er am Samstag, den 30. Oktober 2021 stattfinden, damit die Bevölkerung die Möglichkeit bekommt, das neue Gebäude auch von Innen zu sehen.

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt mit Mehrwert. Bereits im Dezember 2015 gab der Gemeinderat grünes Licht für die Realisierung des Bauprojekts auf dem Areal des Werkbetriebs an der Wuhrstrasse und an der Zollstrasse. Zielsetzung war von Anfang an Flächen, Infrastrukturen und Synergien gemeinsam an einem attraktiven Standort zu nutzen. Im Rahmen einer Kooperation schloss sich das Liechtensteinische Rote Kreuz der Gemeinde Vaduz an.

Der architektonisch spannende und auch künstlerisch ansprechende Bau wurde am internationalen Tag des Roten Kreuzes, am 8. Mai 2021, mit einer Segnung und einer Medienkonferenz im kleinsten Rahmen offiziell eröffnet. Am 30. Oktober 2021 soll sich nun auch die Bevölkerung ein Bild von dem Gebäude machen können und einen Einblick in die vielseitigen Tätigkeiten der Bauverwaltung und des Liechtensteinischen Roten Kreuzes erhalten. Das genaue Programm wird in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Einen Vorabeblick bietet eine umfangreiche Baubroschüre und ein Kurzfilm, welche auf der www.vaduz.li zu finden sind.



Im ganzen Gebäude sind Arbeiten des Künstlers Luigi Olivadoti zu sehen

JUNGE TALENTE AUF DER H MV-BÜHNE

40

41



Nachdem das Jahreskonzert letztes Jahr leider ausfallen musste, freuen sich die Musikantinnen und Musikanten der Harmoniemusik Vaduz unter der Leitung von Dirigent Attila Buri umso mehr auf diesen Herbst und laden alle ganz herzlich zum Jahreskonzert ein, welches am 27. November 2021 um 20 Uhr im Vaduzer Saal stattfinden wird.

In diesem Jahr stehen vier Solisten mit der HMV auf der Bühne. Es sind vier junge Talente aus Liechtenstein und der Region, welche ihr Können auf ihren Instrumenten zeigen werden. Lena Marxer wird sich als Solistin auf dem Fagott präsentieren. Ihr Stück «Andante and Hungarian Rondo» des Komponisten Carl Maria von Weber ist effektiv geschrieben und zeigt mit ungarischen Rhythmen den Charakter des Fagotts auf ganz besondere Weise.

Emil Latenser wird am Klavier mit «Warsaw Concerto» ein Klavierkonzert des Komponisten Richard Addinsell darbieten, welches für den Film «Dangerous Moonlight» von 1941 geschrieben wurde. Grandiose Filmmusik gibt es auch mit dem Solisten Moritz Huemer zu hören, welcher auf dem Cello «Now We Are Free» aus dem Film «Der Gladiator» sowie das Stück «Kashmir» der Band «Led Zeppelin» präsentieren wird. Mit «Clarinet Concerto», einem Solostück für Klarinette des Musikers Artie Shaw, wird Solistin Vanessa Klöpping den jazzigen Charakter ihres Instruments zeigen.

Die Zuschauer können am Jahreskonzert einen bunten Mix aus verschiedenen Stilrichtungen geniessen. Von Klassik über Swing, Filmmusik und Symphonic Rock – es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Jahreskonzert

Samstag, 27. November 2021, 20 Uhr, Vaduzer-Saal, Eintritt frei

DAMALS... 100 JAHRE VERFASSUNG DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

1921 wurde die Grundlage für die duale Staatsform gelegt

Der demokratische Zeitgeist hatte nach dem ersten Weltkrieg (1914-1918) auch Liechtenstein erfasst. In Liechtenstein, das damals eng an Österreich gebunden war, machte sich aufgrund von Versorgungsproblemen starke Unzufriedenheit breit. Nach der Gründung von politischen Parteien kamen Forderungen nach Veränderungen in der Innen- und Aussenpolitik auf. Es zeichnete sich der Anschluss zur Schweiz ab (Zoll- und Währungsvertrag von 1924) und mit der neuen Verfassung wurde der Ruf nach «Liechtenstein den Liechtensteinern» laut, so musste der Regierungschef ab 1921 gebürtiger Liechtensteiner sein.

Die neue Verfassung – eine Mischverfassung, die monarchische und demokratische Elemente zusammenführt – wurde am 5. Oktober 1921 von Prinz Karl von Liechtenstein als Bevollmächtigter von Fürst Johann II. und Regierungschef Josef Ospelt im Fürstlichen Absteigquartier oberhalb von Schloss Vaduz unterzeichnet. Fürst Johann II. hatte das Dokument bereits am 2. Oktober 1921 unterzeichnet, der Landtag hatte seine Zustimmung anlässlich einer Sondersitzung am 24. August 1921 gegeben. Die Verfassungsvorlage warf keine grossen Wellen, die entscheidenden Weichen waren bereits mit den «Schlossabmachungen» gestellt worden.

Am 8. März 1921 hatte sich der Landtag mit dem Verfassungsentwurf von Josef Peer befasst. Trotz kritischer Anmerkungen aus den Reihen der Bürgerpartei, sie wurden bei den «Schlossabmachungen» nicht einbezogen, was als undemokratisch empfunden wurde, zeigte sich die Bürgerpartei kompromissbereit. Es wurde eine Verfassungskommission gebildet, die bis zur zweiten Behandlung im Landtag etliche Änderungen einbrachte. Die neue Verfassung, welche jene von 1862 ersetzt, wurde schliesslich gutgeheissen.

Zufriedener Fürst

Fürst Johann II. zeigte sich zufrieden über den Landtags-Beschluss vom 24. August 1921. In einer «Kundmachung» liess er verlauten: «Mit besonderer Befriedigung habe ich zur Kenntnis genommen, dass der Landtag Meines Fürstentumes in seiner Sitzung vom 24. August 1921 einstimmig die neue Verfassung angenommen hat.»

50 Jahre Verfassung

Anlässlich des Jubiläums «50 Jahre Verfassung» kam es zu einer Sonder-Landtagssitzung. Der Rück- und Ausblick fiel grundsätzlich sehr positiv aus. So äusserte sich Landtagspräsident Karlheinz Ritter etwa dahingehend, dass sich die Verfassung bewährt habe. Es sei keine Revision notwendig gewesen, einzig in den Jahren 1939, 1947, 1958 und 1965 seien Anpassungen an die jeweiligen Zeiterfordernisse vorgenommen worden. Der damalige Landtagsvizepräsident Alexander Frick benannte einen «Schönheitsfehler», den es möglichst bald zu beheben gelte: «Der Hälfte unseres Volkes, nämlich unseren Frauen, wird nach wie vor das Recht zu wählen und gewählt zu werden, sowie zu Sachproblemen Stellung zu nehmen, verweigert.»

75 Jahre Verfassung

Auch beim Jubiläum «75 Jahre Verfassung» gab es lobende Worte an der Sonder-Landtagssitzung. Aber es zeichnet sich spätestens ab diesem Zeitpunkt auch Unzufriedenheit über die Gewaltenteilung zwischen den beiden Souveränen Fürst und Volk ab – ausgelöst durch die «Staatskrise» von 1992, als es unterschiedliche Positionen zwischen dem Fürsten und der Regierung zum Vorgehen über den EWR-Beitritt gekommen war. Gemäss Paul Vogt, Landtagsabgeordneter der «Freien Liste» sei es an der Zeit, «angemessene Konfliktlösungsmechanismen» zu entwickeln: «Wir brauchen eine Verfassung, die Transparenz schafft und das Vertrauen in die Staatsorgane stärkt.»

Verfassungsabstimmung 2003

Die Verfassungsnovelle von 2003 wurde mit 64,3% vom Volk deutlich angenommen. Sie räumt dem Landesfürsten u.a. das Recht ein, den Landtag jederzeit aus «erheblichen Gründen» aufzulösen und mittels Notverordnung zu regieren. Mit dem Vetorecht bei der Bestellung von Richtern kann der Fürst entscheidend Einfluss nehmen.

Andererseits steht dem Volk gemäss Artikel 13 das Recht zu, dem Fürsten das Misstrauen auszusprechen. Der Abstimmung gingen heftige Debatten voraus.

Volksabstimmung 2012

Eine Initiative der «Liechtensteiner Demokratiebewegung» zur Abschaffung des fürstlichen Vetorechts bei Volksabstimmungen wurde am 12. August 2012, also kurz vor dem Staatsfeiertag, mit knapp 83 Prozent abgelehnt.

Bewährter Dualismus

Eines ist klar. Die dualistische Staatsform, selbst wenn sie nicht allen Bürgerinnen und Bürgern zu 100 Prozent behagt, hat sich bewährt. Und das Volk (!) hat sich in mehreren Abstimmungen mit einer deutlichen Mehrheit für die aktuelle Staatsform und damit für die Verfassung von 1921 und die direkte Demokratie (Initiative und Referendum) ausgesprochen.

(Quellen: Günther Meier, Volksblatt-Sonderausgabe «Staatsfeiertag 2021»; Wikipedia; div. Medien)



Während der Regentschaft und der massgebenden Einflussnahme von Fürst Johann II entstand 1921 die Verfassung als Grundlage für die duale Staatsform.

PERSONALNACHRICHTEN

Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Gunnar Eberle

1. August 2021 5 Dienstjahre
Projektleiter Hochbau



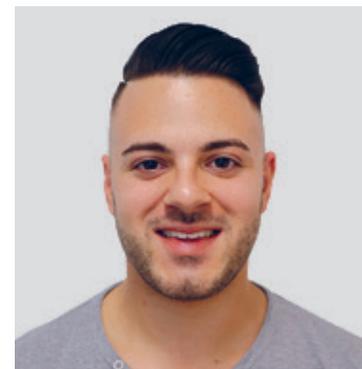
Christian Sohm

1. August 2021 5 Dienstjahre
Religionslehrer Pfarreiwesen



Andreas Batliner

1. September 2021 5 Dienstjahre
Sachbearbeiter Liegenschaften



Pietro Marrazza

1. September 2021 5 Dienstjahre
Sachbearbeiter Steuerdienste



Gerlinde Mock

7. August 2021 15 Dienstjahre
Sekretärin Gemeindeschulen

Andreas Quaderer

1. September 2021 35 Dienstjahre
Mitarbeiter Werkbetrieb

Andrea Konrad

30. September 2021 5 Dienstjahre
Hortperson Tagesschule

Austritte

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Natalie Jahn, 31. Juli 2021, Hortperson Tagesschule

Joel Gassner, 31. Juli 2021, Mitarbeiter Werkbetrieb

Jasmin Seger, 30. September 2021, Hortperson Tagesschule

EINTRITTE

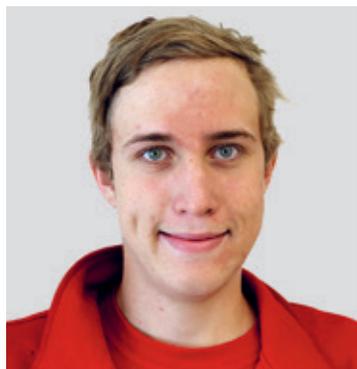
Wir heissen herzlich willkommen:



Ludwig Scheibelhofer

1. Juli 2021

Facharbeiter Abwasserwerk



Valentin Konrad

1. August 2021

Lernender Forstwart



Mahsa Bagheri-Hosseini

1. August 2021

Hortperson Tagesschule



Xenia Schlegel

16. August 2021

Fachverantwortliche
Vadozner Huus

PRÜFUNGSERFOLG



YANNICK HEEB
FORSTWART

Die Gemeinde Vaduz
gratuliert herzlich
zum erfolgreichen
Lehrabschluss.



Andreas Batliner

Eidg. Immobilienbewirtschafter FA

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG



Ida Senti durfte am 28. Juni ihren 95. Geburtstag feiern. Bürgermeister Manfred Bischof, in Begleitung der Trachtenfrauen Marlis Chesi und Elisabeth Konzett, überbrachten herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz.

Ihren 95. Geburtstag durfte Ruth Gmeiner am 30. August feiern. In Begleitung der Trachtenfrauen Lisi Beck und Ariane Renz überbrachte Vize-Bürgermeisterin Antje Moser herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz.



Bürgermeister Manfred Bischof überbrachte gemeinsam mit Trachtenfrau Susanne Sele herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz an Paul Ospelt, der am 29. Juni seinen 90. Geburtstag feiern durfte.



HOCHZEITSJUBILÄEN

In Begleitung der Trachtenfrauen Monika Hemmerle und Olga Sieradski überbrachte Bürgermeister Manfred Ospelt herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz an das Ehepaar Rolf und Monika Geiger, welches am 6. August ihre Goldene Hochzeit feiern durfte.



Bruno und Rosa Seger feierten am 26. August ihre Diamantene Hochzeit. Bürgermeister Manfred Bischof und Trachtenfrau Elli Widmann überbrachten herzliche Glückwünsche der Gemeinde Vaduz.

Am 31. Juli durften Dr. Alois und Ruth Ospelt ihre Goldene Hochzeit feiern. Bürgermeister Manfred Bischof überbrachte herzliche Glückwünsche namens der Gemeinde Vaduz.

TRUBAGÄSSLER-FÄSCHT



Das traditionelle Trubagässler-Fest der Winzergenossenschaft Vaduz konnte dieses Jahr wieder durchgeführt werden. Zahlreiche Gäste nutzten am 26. Juni die Gelegenheit, Vaduzer Weine und weitere Köstlichkeiten im Mitteldorf zu geniessen und sich bei interessanten Gesprächen und Musik zu unterhalten.

PORTRAIT VON EWALD OSPELT



Es ist Tradition, dass der Bürgermeister von Vaduz nach Beendigung seiner Amtszeit von einer Künstlerin oder einem Künstler gemalt und das Porträt entlang der Seitengänge des Vaduzer Rathaussaals aufgehängt wird. Am 1. Juli 2020 enthüllte Bürgermeister Manfred Bischof das Porträt von Ewald Ospelt in einem kleinen, feierlichen Rahmen. Er bedankte sich bei seinem Vorgänger für die zwölf Jahre als Bürgermeister und lobte seine Arbeit. Als Künstlerin konnte Alexandra Wacker gewonnen werden.

ALPABZUG



Auch dieses Jahr vermochte der traditionelle Alpabzug mit den bunt geschmückten Kühen zu begeistern. Der Viehzug der Alp-Genossenschaft Vaduz führte am 11. September von der Alp Pradamee über Triesenberg ins Zentrum der Residenz. Vom Städtle führte der Alpabzug in die Aubündt, wo der Anlass bei einem guten Tropfen und Alpkäs ausklang.

ERSTES TURNIER AUF DER NEUEN PÉTANQUE-BAHN



Im Sommer konnte die Pétanque-Bahn im Äulepark fertiggestellt werden. Bereits Mitte August fand ein Pétanque-Turnier darauf statt. Durchgeführt von den Pétanque Sisters Liechtenstein (www.clubpetanque.li), zog das Turnier während 2 Tagen Sportbegeisterte aus der Region an. Neben dem spannenden Spiel ging es auch um die französische Lebensfreude, welche mit dieser Sportart einhergeht.

INHALT

02 **03** Editorial

04 **05** Wir trauern um unsere Landesmutter

06 **07** Vadozner Huus – « Ein Haus in dem alle willkommen sind»

08 **09** Geschäftsprüfungskommission
Die Vorbereitungen für die LIHGA 2022 haben begonnen

10 **11** Gemeindefschutz
«Den Garten der Menschlichkeit pflegen»

12 **13** Neue Besen kehren gut!
Vorbildliche «Energiestadt» Vaduz

14 **15** Tolle Stimmung an der «Kultour»
«Vadoz summt» für Naturpreis nominiert

16 **17** Geselliger Seniorenausflug «Ehre dem Alter»

18 **19** Hoher Besuch aus Bern
«Diazwoschoweder» radelten von Wien nach Vaduz

20 **21** Vaduz Classic mit Einschränkungen

22 **23** 125 Jahre Feuerwehr Vaduz

24 **25** Erfolgreicher Historischer Markt anno 1871

26 **27** Tolles Programm im Herbst und Winter

28 **29** Hüpfspass und Strandgefühl

30 **31** Staatsfeiertag
Neun lebensrettende Defibrillatoren

32 **33** Kontrollen der Trinkwasserinstallationen schreiten gut voran
Ein bewegtes Jahr für den Mahlzeitendienst

34 **35** Freibad Mühleholz zieht Bilanz
Fit im Alltag

36 **37** Spannender Einblick in die neue Jugi
Schwefelstrasse

38 **39** Spiel- und Sporttag
Eine Brücke – viele Geschichten
100 Jahre LGT

40 **41** Herzlich willkommen am Vaduzer Jahrmarkt
Rheindamm Referendum
Zollstrasse 56: Tag der offenen Tür zum Dritten
Junge Talente auf der HMM-Bühne

42 **43** Damals... 100 Jahre Verfassung
des Fürstentums Liechtenstein

44 **45** Personalmeldungen

46 **47** Alles Gute zum Geburtstag
Hochzeitsjubiläen
Rückblick